

Freitreppe angeordnet war. Dieser Schönheitsfehler wurde nach dem Vorschlag des Landeskonservators durch das Fürstliche Hohenzollerische Hofbauamt dadurch beseitigt, daß der Fußboden der offenen Vorhalle auf die gleiche Höhe mit dem Erdgeschoßfußboden gebracht und vor ihr die Freitreppe angelegt wurde. 1964 wurde der Außenputz teilweise erneuert und die ganze Außenfront mit einem Neuanstrich versehen.

Burg Hohenzollern

Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, erbaut um 1900 von dem bekannten Architekten Schwechten, ein Wahrzeichen des neuen Charlottenburg, am Scheitelpunkt der Tauentzienstraße und des Kurfürstendamms, ist im zweiten Weltkrieg zum größten Teil zerstört worden. Das große zweiflügelige Bronzetor (St. Michaelstor) in reichen neuromanischen Formen, wurde dem Prinzen Louis Ferdinand, der, wie schon vorher erwähnt, dem Gemeindegemeinderat der Kaiser Wilhelmgedächtniskirche angehört, für die Burg Hohenzollern zur Verfügung gestellt. Es hat nach sorgfältiger Instandsetzung durch die Metallwerkstätte Riegerhaus in Mühlhofen bei Oberuhldingen am Bodensee am Eingang zu den Bastionen neben der Grabstätte der kaiserlichen Familie einen würdigen Platz gefunden. Zufällig paßten die Maße der dort vorhandenen Portalöffnung genau. Da das Portal meistens geschlossen ist, wurde neben ihm ein Durchgang für Fußgänger geschaffen.

Abb. 28

In der Ruhmeshalle des Berliner Zeughauses standen früher acht brandenburgisch-preußische Herrschergestalten, vom Großen Kurfürsten bis zu Kaiser Wilhelm I. in Bronze. Sie wurden in den Achtzigerjahren des 19. Jahrhunderts in einem dekorativen Naturalismus geschaffen, für den man damals in der italienischen Renaissance die göltigen Vorbilder erblickte. Die Bildhauer, fast durchweg um 1840 geboren (Ludwig Brunow, Erdmann Encke, Karl Hilgers, Emil Hundrieser, Karl Schuler und Rudolf Siemering) gehören zu der großen Menge tüchtiger, heute z. T. kaum noch bekannter Künstler, die den ungeheuren Bedarf an Denkmälern, der die zweite Hälfte des Jahrhunderts kennzeichnet, zu befriedigen hatten. Encke, einer der konservativsten unter der zweiten Generation der Rauchschule, hat u. a. die ruhenden Gestalten Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta im Mausoleum zu Charlottenburg geschaffen. Hundrieser ist der Schöpfer der Denkmäler auf dem Kyffhäuser und am Deutschen Eck bei Koblenz. Die 3 m hohen Figuren kamen als Leihgabe der Nationalgalerie auf die Burg. Sie wurden in Höhe der Bastionen vor den Mauern des Hochschlosses auf sandsteinernen Sockeln nach dem Entwurf des Landeskonservators aufgestellt und so verteilt, daß vor dem ehemaligen Wehrbau nach Norden zu der Große Kurfürst, König Friedrich I. und König Friedrich Wilhelm I., unter dem Grafensaal Friedrich der Große und Friedrich Wilhelm II. und an der Südseite zwischen Markgrafen- und Michaelsturm Friedrich Wilhelm III. mit seinen beiden Söhnen, Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. ihren Platz fanden.

Abb. 29

Eine große, die Denkmalpflege mindestens zum Teil berührende Arbeit war der Umbau des Erdgeschosses und des Kellergeschosses des früheren Wehrhauses nach den Entwürfen des Fürstlich Hohenzollerischen Hofbauamtes und unter der örtlichen Bauleitung des Architekten Eugen Weber, Hechingen. Es wurden end-